

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Weiterbildung

### CAD-Einführungskurs für leitendes Personal und Zeichner(innen)

**Organisation:** Gewerbliche Berufsschule Rheinfelden, Abt. Bau, 4310 Rheinfelden

**Leitung:** F. Eichenberger, Bau-fachlehrer

**Kursinhalt und Arbeitsweise:** Im Vordergrund steht die praktische Arbeit am Computer:

- PC-Bedienung Betriebssystem (20 Lektionen). Ziel ist das Beherrschen der Grundfunktionen des Betriebssystems DOS, um Zeichnungen und Daten zu verwalten.
- CAD-Grundfunktionen (20 Lektionen). Ziel ist das Beherrschen der Grundfunktionen eines CAD-Programms.
- Workshop (20 Lektionen). Ziel: Selbständiges Aufzeichnen eines Grundrisses inkl.

Beschriftung und Schraffur.  
Kursdauer: 60 Lektionen à 45 Min. Es gibt zwei Varianten:  
Kurs 1a: Di, 8.3.1988 bis Juni 1988, 7.45-12.00 h;  
Kurs 2a: Sa, 5.3.1988 bis Juni 1988, 7.45-12.00 h.  
Kursort: Berufsschule Rheinfelden, Schulanlage Engerfeld, Informatikraum Zi 152.  
Preis: Fr. 1870.-. Jedem Teilnehmer steht ein Arbeitsplatz zur Verfügung.

**Auskunft und Anmeldung:** Gewerbliche Berufsschule Rheinfelden, Tel. 061/87 69 78, nachmittags. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

### Wasserverdünnbare Anstrichstoffe für Holzbauteile

Seminartagung am 25. Februar in Chur.

Unterstützt vom Impulsprogramm Holz, Teilvorhaben «Neue Technologien», führt der Verband Ostschweizer Bau- + Energie-Fachleute (VOBE) ein Seminar durch. Es befasst sich mit den Vorzügen und Problemen bei der Anwendung von wasserverdünnbaren Anstrichstoffen. Der Themenkreis ist äusserst aktuell: Wie sollen sich die Planer und die Holzbranche auf den (durch die Luftreinhalteverordnung des Bundes vorgegebenen) Trend zu wasserver-

dünnbaren, d. h. lösemittelarmen Oberflächenbehandlungen einstellen? Wie kann zugleich die Qualität dieser Oberflächenbehandlungen gesteigert werden? Fachleute aus der Anstrichstoff-, der Fensterbranche und von der EMPA äussern sich zu diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und geben praktische Empfehlungen.

Informationen sowie Anmeldeformulare sind beim VOBE, Postfach 685, 7002 Chur, zu erhalten. Tel. Auskünfte: P. Broder, Tel. 081/22 61 22.

### Unwetter-Ereignisse im Sommer 87: Ursachen und Prozesse

Am Freitag, 11. März 1988, veranstaltet die Schweiz. Geomorphologische Gesellschaft in Bern ein Kolloquium mit folgendem Ziel: Mit Schwergewicht in den geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Problembereichen werden erste Auswertungen der Ursachen, der Ereignisabläufe und einzelner Prozesse vorgestellt und diskutiert.

**Organisation:** Schweizerische

Geomorphologische Gesellschaft und Geographisches Institut der Universität Bern (Ch. Lehmann/Dr. H. Kienholz)  
**Tagungsort:** Institut für exakte Wissenschaften (Hörsaal A4 oder B4), Universität Bern, Sidlerstrasse 5, 3012 Bern.

**Anmeldung und Auskunft:** Geographisches Institut der Universität Bern, Hallerstrasse 12, 3012 Bern, Tagungssekretariat: 031/65 80 19 oder 65 88 41.

### Fachtagung Boden

Eine Fachtagung zum Thema Boden für Planer, Architekten und Verarbeiter veranstaltet die A. Leu AG/Knauf Systems am 3. März 1988, ab 14 Uhr im Kongresszentrum der Basler Mustermesse. Namhafte Experten aus dem In- und Ausland referieren

u. a. zu den häufigsten Schadensursachen, deren Sanierung, Aufbau von Bodenheizungs-Konstruktionen und den Inhalt des Entwurfs der neuen SIA Norm 251.

Das Seminar bietet fachlich fundierte Weiterbildung mit hohem

Wirkungsgrad auf einem wichtigen Gebiet. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Anmeldung:** A. Leu AG, 4144 Arlesheim BL, Tel. 061/46 44 20 (R. Abt).

### Umweltforschungstag 1988

An der Universität Zürich-Irchel wird am 22. Februar 1988 in einem Workshop erstmals der Versuch unternommen, über einzelne Aspekte einer interdisziplinären Umweltforschung zu sprechen. Im Vordergrund steht dabei die Diskussion von Forschungsmodellen, des Verhält-

nisses der Forschung zur Umweltschutzpraxis sowie die Präsentation ausgewählter Projekte. Interessenten erhalten weitere Informationen bei Dr. P. Walther, Nebenfach Umweltlehre, Universität Zürich-Irchel (Tel. 257 51 18).

### Von der Bahn 2000 zum System öffentlicher Verkehr 2000

Das Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik, Strassen- und Eisenbahnbau (IVT) der ETH Zürich führt am 12. und 13. April einen Fortbildungskurs zu diesem aktuellen Themenkreis durch.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, eine Übersicht über die Probleme bei der Schaffung eines landesweiten, attraktiven öffentlichen Verkehrssystems «ÖV 2000» zu geben und hierfür mögliche Lösungsansätze zu vermitteln. Es sollen dabei die Möglichkeiten und Grenzen des öffentlichen Verkehrs sowohl in den Agglomerationen als auch insbesondere bei geringen Nachfragedichten in Schwachlastzei-

ten und/oder dünnbesiedelten Räumen aufgezeigt werden. Diese Themen gewinnen angesichts der steigenden Anforderungen an die Leistungen des öffentlichen Verkehrs und mit der Annahme des Konzeptes «Bahn 2000» zunehmend an Bedeutung.

**Weitere Auskünfte** erteilen die Kursleitung (Prof. H. Brändli, B. Albrecht, Dipl.-Ing. ETH/SVI, und W. Glünkin, Dipl.-Geograph) sowie das Sekretariat des IVT, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Telefon 01/377 31 05, wo auch die Ausschreibungsunterlagen mit dem Anmeldeformular bezogen werden können.

## Ausstellungen

### Bologna: Saiedue 1988

Vom 16. bis 20. März findet auf dem Messegelände Bologna die 7. Veranstaltung Saiedue statt: die grosse internationale Ausstellung der Bauelemente für Architektur und Innenarchitektur. Saiedue '88 teilt sich, genauso wie die vergangenen Veranstaltungen, in sieben grosse Ausstellungshallen auf: Architektur und Innenausbau; Fussböden und Wandverkleidungen; Schliessvorrichtungen; Fenster und Türen; Technologien, Systeme und Accessoires; Technologien für die Altbauanierung und Gebäude-Instandhaltung; Städteplanung und -Einrichtungen; Sport- und Freizeitanlagen und Schwimmbäder.

Mehr als 1000 italienische und ausländische Firmen (1987 waren es 1001) werden ihre Erzeugnisse auf der Saiedue '88, auf einer Innen- und Aussenfläche von insgesamt 50 000 m<sup>2</sup> vorstellen. Und über 120 000 italienische und ausländische Besucher (124 030 waren es im Jahr 1987) der folgenden Kategorien werden erwartet: Mitglieder der öf-

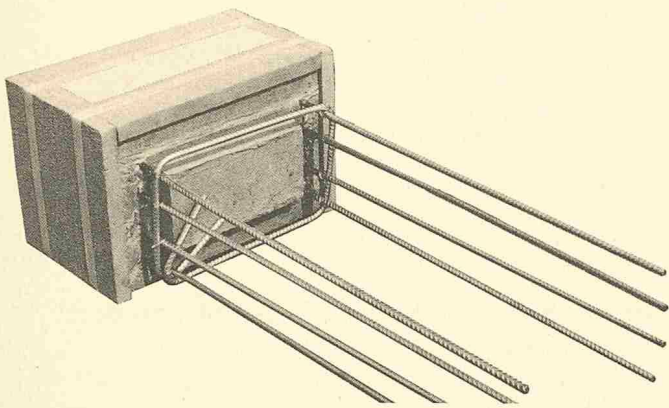
fentlichen Verwaltungsdienste, Sportmanager, Projektmanager (Architekten, Ingenieure, Vermessungstechniker), Bauunternehmer, Vertriebs- und Grosshändler, Agenten, Handelsvertreter, Handelsfirmen von Türen und Fenstern, Herstellerfirmen.

Im Rahmen der Saiedue finden zahlreiche Treffen statt, die die aktuellsten Themen der Ausstellungssektoren zum Inhalt haben. Ausserdem sind mehrere Sonderausstellungen vorgesehen, und besondere Bedeutung kommt der Initiative «Progetto Sicurezza» zu: Diese Initiative besteht im wesentlichen aus einem Fachtreffen, einer Sonderausstellung und anschließender Veröffentlichung einer Fachschrift. Der Saiedue-Preis 1988 wird - in der Halle für Architektur und Innenausbau - einer Firma des Sektors «Vorrichtungen und Systeme der Innenbeleuchtung» verliehen.

**Auskunft:** Studio Blei, Via degli tramboldi 5, I-20123 Milano. Tel. 0039-2/890 03 18.



## Aus Technik und Wirtschaft



### Neu im Programm: Ankaba-Tritt-Konsolen

Ankaba-Tritt-Konsolen sind vorfabrizierte Stahlbeton-Elemente mit Anschlussarmierung zur Verankerung im Ortbeton, ausgerüstet mit Schallschutz- oder Hochbaulagern aus Neoprene. Für den Aussenbereich sind sie zusätzlich mit einer Wärmedämmung versehen. Bei aggressiver Umgebung können Ankaba-Tritt-Konsolen auch mit nichtrostender Edelstahl-Armierung ausgestattet werden. Technische Daten: Zulässige Auflagerkraft  $V_{zul.} = 35$  kN. Beton BH300. Armierung: Betonrippenstahl III oder Ripinox. Dämmstoff: Styrodur 2000. Lager: Neoprene Schallschutzlager  $8 \times 23 \times 1$  cm oder Hochbaulager  $5 \times 20 \times 1$  cm (Trag-Kern). Anwendungsbeispiele: Mit Wärmedämmung für Aussenbereiche, z.B. Treppen, Loggien. Mit Schallschutz in Treppenhäusern

und Liftschächten. Mit Ripinox-Armierung in Industrieanlagen mit entsprechender Atmosphäre. - Ohne Trittschall- und Wärmedämmung für Sonderfälle im Renovationsbereich als Auflagerdocken.

Vorteile gegenüber herkömmlichen Lösungen: witterungsunabhängige Ausführung, mit exakt verlegter Armierung, optimal vibriertem Beton, genau eingepasstem Hochbaulager und genau anliegender Dämmschicht. Keine Brandschutzprobleme und guter Korrosionsschutz. Optimale Trittschall- und Wärmedämmung bei einer breiten Anwendungspalette.

Vertrieb:  
Ankaba Ankertechnik +  
Bauhandel AG  
Brandbachstrasse 6  
8305 Dietlikon

### Computergesteuerter Handtuchspender

Etwa sieben bis acht Prozent der Bevölkerung muss, vorübergehend oder ständig, mit körperlichen Gebrechen leben, ohne unbedingte an das Haus gefesselt zu sein. Das bedeutet: Oft stehen viele dieser Menschen ratlos mit nassen Händen vor gutgemeinten Sanitäreinrichtungen. Diesem Problem hat sich CWS mit dem computergesteuerten Stoffhandtuchspender angenommen. Das Electronic-Modell besitzt ein Infrarot-Auge, das erkennt, ob sich jemand die Hände trocken möchte. Der Microcomputer gibt das textile Handtuch von einer 40 m langen Stoffrolle berührungslos aus; das Abtrocknen kann beliebig lange dauern. Danach zieht das Gerät das gebrauchte Handtuch ein, damit es kein zweites Mal benutzt werden kann. Auch Schwerstbehinderte können sich

hygienisch einwandfrei trocken.

Nachdem das Gerät zunächst vorzugsweise in Altersheimen, Sanatorien, Behindertenwerkstätten und ähnlichen Orten Eingang gefunden hatte, wurde es mittlerweile auch anderwärts entdeckt: So bieten beispielsweise Hotelketten ihren Gästen diesen Service.

Da elektronische Handtuchspender ebenso wie die von dem Service-Unternehmen ausgetauschten Handtuchrollen gemietet werden, entfallen jegliche Investitionen bei einer Umrüstung. Der Handtuchverbrauch ist, konstruktionsbedingt, eher etwas niedriger als bei konventionellen Spendern.

CWS AG,  
8152 Glattbrugg

### Piatti feiert 40. Geburtstag

Die Bruno Piatti AG, Dietlikon, kann in diesem Jahr auf 40 Jahre Firmengeschichte zurückblicken. Der führende Schweizer Küchen- und Fensterhersteller wertet diese 40 Jahre Erfahrung mit Recht als gute Basis für die Zukunft und hat sich dies auch als Motto für das Jubiläumsjahr gesetzt. Aus dem 1948 von Bruno Piatti gegründeten Schreinerbetrieb mit drei Mitarbeitern hat sich eines der modernsten Unternehmen der Branche entwickelt und über 440 Mitarbeiter produzieren heute auf 25 000 m<sup>2</sup> Fabrikationsfläche das führende Schweizer Küchen- und Fensterprogramm. Auf 20 Jahre erfolgreiche Partnerschaft mit Piatti-Regionalvertretern, das sind über 100 selbständige Fachbetriebe in der ganzen Schweiz, die regional für den kundennahen Vertrieb der Produkte sorgen, kann man ebenso stolz sein wie auf das 10jährige Jubiläum des ersten

Piatti-Ausstellungszentrums. 1978 wurde in Dietlikon das damals grösste Informationszentrum für Küchen und Fenster eröffnet - 1988 sind es 75 Ausstellungen, die in der ganzen Schweiz der interessierten Kundschaft zur Verfügung stehen.

Seit 1984 gehört die Bruno Piatti AG zur Holding AG, einem Unternehmen der ERB-Gruppe, Winterthur, die nach dem unerwarteten Tod des Firmengründers Bruno Piatti das Gesamtunternehmen übernommen und erfolgreich in die Spitzenposition der Branche geführt hat.

Grosse Investitionen weisen den Weg in die Zukunft und schaffen zusammen mit dem Erfahrungsschatz aus 40 Jahren innovativer Firmengeschichte eine gute Basis für das nächste Jahrzehnt.

Bruno Piatti AG  
8305 Dietlikon

### Wertschöpfung durch Fassadenrenovation

(FLP) Immer wieder kann man im Stadtbild eine interessante Feststellung machen. Wird eine Fassade eines Strassenzuges renoviert und präsentiert sich in farblich frischem Gewand, so ziehen die Hausherrn der umliegenden Liegenschaften rasch nach.

Nur wenige Hauseigentümer mögen es, wenn über ihre Liegenschaft gemunkelt wird, die «graue Maus» in der hübschen Häuserzeile da drüben gehöre ihm. Schliesslich ist die Hausfassade auch eine Visitenkarte des Besitzers. Die gepflegte, sauber herausgeputzte Fassade erhöht den Wert der Liegenschaft. Die Renovation hat aber nicht nur den Effekt, dass die optische Erscheinung verbessert wird; vor allem sorgen die Arbeiten an der Aussenhaut des Gebäudes dafür, dass die Bausubstanz besser geschützt wird.

Ein aussergewöhnliches Beispiel ist das Basler Rathaus. Hier hat sich eine Stadt dazu entschlossen, einen imposanten öffentlichen Bau herauszuputzen. Interessant sind hier vor allem die minutiöse Pflege des kleinsten Details, und es zeigt sich, dass das Maler- und Gipserhandwerk heute in der Lage ist, Arbeitstechniken von gestern nachzu-

vollziehen und den Originalzustand einwandfrei wieder herzustellen. Für die fachgerechte Ausführung der Fassadenrenovation ist der Maler- und Gipsermeister SMGV der richtige Partner. Er kennt die örtlichen Gegebenheiten in bezug auf Witterung und Umwelteinflüsse. Zudem ist er auch über das lokale ästhetische Empfinden bestens informiert und hat Zugang zu Dokumenten, die zum Beispiel eine originalgetreue Restauration ermöglichen.

